

Oberst Klarmann †

Von Paul Axauner

Noch vor Beginn des Frühjahrs schloß sich in Dankensfeld bei Eltmann-Bamberg das Grab über einen der bedeutendsten Söhne des Steigerwaldes. Herr Oberst Klarmann, in weitesten Kreisen durch seine historisch-wissenschaftlichen Arbeiten über den Steigerwald und seine Bewohner bekannt, schied am 6. März 1928 aus einem überaus arbeits- und segensreichen Leben im Alter von 82 Jahren.

Oberst Klarmann wurde geboren am 18. Januar 1846 zu Dankensfeld im Steigerwald als zweiter Sohn und drittes Kind des Bäckermeisters Friedrich Klarmann aus Trehdorf bei Eltmann a. Main. Er besuchte die Volksschule zu Dankensfeld, die Realschule zu Bamberg, die Polytechnische Schule in München und hierauf die damit verbundene Bau- und



Ingenieur-Schule daselbst, die er 1868 absolvierte. Als militärpflichtig wurde er im Herbst desselben Jahres als Ingenieur-Kandidat zum bayerischen Genie-Regiment ausgehoben, rückte am 1. Februar 1869 in Landau in der Pfalz zum Dienst ein und machte im Verband dieser Kompagnie als Unteroffizier den Krieg 1870/71, namentlich die Belagerung von Bittsch und Paris mit. Im gleichen Jahr wurde er Unter-Leutnant. 1873 wurde er nach Ingolstadt versetzt, 1874/75 zur Artillerie- und Ingenieurschule, späterhin zur Kriegsakademie in München kommandiert, worauf er im Jahre 1879 zum Ober-Leutnant befördert wurde. Nach Absolvierung dieser militärischen Hochschule war er Adjutant bei der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen, wurde 1884 außer der Tour zum Hauptmann und zum Lehrer für Befestigung und Festungskrieg an der Kriegsschule befördert, übernahm dann die zweite Feld-Kompagnie des Pionier-Bataillons in Ingolstadt, kam als führender Offizier zur Fortifikation nach Ingolstadt, später als Adjutant zur Inspektion des Inge-

nieur-Korps nach München, wo er 1894 zum Major befördert wurde. Nachdem er noch Ingenieur-Offizier vom Platz in Germersheim und in Ingolstadt war, nahm er im August 1898 zum Oberst-Leutnant befördert seinen Abschied und lebte nun abwechselnd in seiner Heimat zu Dankensfeld oder in München.

Nachdem Klarmann aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden war, widmete er nun seine ganze Zeit schriftstellerischer Tätigkeit und namentlich der Förderung von Heimatkunde, Heimatsinn und Heimatinteressen in Dankensfeld und im grünen Steigerwald.

Bei Beginn des Weltkrieges jedoch stellte auch Klarmann sich wieder dem Vaterland zur Verfügung und war bis Dezember 1915 in militärischer Wiederverwendung. Dann trat er in den Ruhestand zurück, um sich wieder der schriftstellerischen Tätigkeit zu widmen.

Von seinen historisch wissenschaftlichen Arbeiten sind hauptsächlich bekannt „Die Geschichte der Familie von Kalb auf Kalbsried“, „Der Steigerwald in der Vergangenheit“, „Sagen und Skizzen aus dem Steigerwald“, die Mitarbeit an dem „Führer durch den Steigerwald“, seine Schrift „Die Geschichte der deutschen Familiennamen“ und außerdem zahlreiche Monographien, Studien und Veröffentlichungen über Ortsnamen im Steigerwald und ähnliche schriftstellerische Arbeiten, die den Namen Klarmann weit über die Grenzen des engen Vaterlandes berühmt machten.

Er übte diese fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit solange, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm.

Klarmann war ein aufrechter, markiger, echter Soldat. Mit außerordentlicher Schärfe des Urteils begabt, sprach er wie er dachte, gerade und offen. Irgendwelche Schmeichelei oder Unaufrichtigkeit war Klarmann fremd, er liebte die Wahrheit und haßte die Unwahrhaftigkeit. Er hielt auch keineswegs zurück gerade und kräftige Kritik zu üben, wo sie am Platz war, aber stets in lebenswürdiger, verbindlicher Form ohne jemand zu verletzen. Sein Leben war dem deutschen Vaterland, der bayerischen engen und namentlich seiner engsten Steigerwald-Heimat gewidmet, die er über alles liebte. Darum hat sich auch Klarmann nicht nur in seiner engeren, sondern auch in der weitesten Heimat als Freund und Förderer des Steigerwaldes einen unsterblichen Namen gemacht, während er auch als Historiker durch seine wertvollen Beiträge zur Geschichte des Steigerwaldes sich hohe Verdienste erworben hat.

Seine hohen Verdienste um den Steigerwaldklub, an dessen Gründung er mitarbeitete und dessen langjähriger 2. Zentralvorsitzender er war, wurden durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Steigerwaldklubs von diesem gewürdigt.

Er ruht nunmehr im Friedhof in Dankensfeld, der weit hinausblickt in die anmutigen Täler und über die Wälder des grünen Steigerwaldes. Dankbare Erinnerung wird sein Andenken auf alle Zeiten wahren.